

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau. Druck und Verlag der Buchdruckerei Th. Kirchhölzel in Hachenburg

Mit der achtseitigen Wochenbeilage Illustriertes Sonntagsblatt. Aufschrift für Drahtnachrichten. Erzähler Hachenburg, Fernruf Nr. 72

Während des Krieges müssen die Freibeilagen wegfallen. Hachenburg, Freitag den 8 März 1918.

Abonnementpreis (zahlbar im voraus) für sechs Monate 60 Pf., die Restante 60 Pf. 10 Jahrg.

Nr. 57 Bezugspreis vierteljährlich 2.40 M., monatlich 80 Pf. mit Beleglohn; durch die Post 2.25 M., bezugslos ohne Beleglohn.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

8. März. Aus dem Nordosten der Ost front freundliche Nachrichten. An mehreren anderen Stellen der Westfront sind deutsche Truppen mit den Russen ein. Der Vorstoß mit Rumänien ist unterbrochen.

Das alte Spiel?

Der Schlupf von Brest-Litovsk hat gerade keinen lebendigen Verkauf genommen. Der an Stelle Trotski von der Petersburger Regierung zur Unterzeichnung des Friedens mit Deutschland entsandte Herr Sokolnikow war unzufrieden. Verhandeln, überlegen, prüfen? Nein, das habe ja keinen Sinn. Das russische Ultimatum habe die russische Republik im Zustand der Demobilisierung getroffen, es ließe sich deshalb genehmigen, es anzunehmen und die vorgelegten Bedingungen zu unterzeichnen. Das sei aber natürlich kein Verhandlungsfriede. Unter dem Vorwande des Selbstbestimmungsrechtes unterstelle man die russischen Randgebiete dem Einfluß des Gegners, und in Finnland und der Ukraine stütze der Vierbund die Bedingungen der Gegenrevolution. Durch den Bruch des Waffenstillstandes vorgewagt, unterzeichnete Rußland im Friedensvertrag, ohne in Verhandlungen darüber einzuwirken, nachdem es vergeblich an die deutschen Arbeiter appelliert habe. Ein zweiter Protest richtete sich gegen die Neuordnung der staatsrechtlichen Verhältnisse in den ehemals türkischen Bezirken Erzerum, Batum und Karz, die Herr Sokolnikow alsbald vorgehalten wurde, um Jahrzehnte hindurch vom Osmanenreich gehört zu haben, bis sie 1878 von Rußland als Erlaubnis für eine nicht empfangene Kriegsentwädigung angeteilt wurden. Also ein Akt historischer Gerechtigkeit, dem es am allerwenigsten Ansehen des Friedens und der internationalen Vertraglichkeit, als welche die Völkerverträge so zur Macht gekommen sind, versagen sollten.

Die Vertreter des Vierbundes sind dem Führer der russischen Delegation die Antwort natürlich nicht schuldig geblieben. Zwei Monate lang habe man bei voller Waffenruhe mit Rußland verhandelt, das allein die Verantwortung dafür zu tragen habe, wenn bei den jetzigen Schlussverhandlungen ohne näheres Eingehen auf Einzelfragen verfahren werde. General Hoffmann verteidigte sich insbesondere gegen den Vorwurf einer Verletzung des Waffenstillstandsvertrages durch Deutschland. Herr Trotski sei sofort am 10. Februar durch Herrn v. Kühlmann hinweg und klar gesagt worden, daß mit einem einseitigen Abbruch der Friedensverhandlungen der Waffenstillstand von selbst außer Kraft trete, und Herr Trotski habe diese Erklärung widerspruchslos zur Kenntnis genommen. Im übrigen sei die russische Demobilisierung schon seit Wochen im Gange gewesen, ganz unabhängig von den Ausmachungen und dem Stande der Friedensverhandlungen; darüber sei man in Petersburg ebenso gut unterrichtet gewesen wie in Brest-Litovsk. Nicht minder entschieden wies der General v. Rosenburg das Wort der Anführer von dem Appell an die deutschen Arbeiter zurück, für die es eine Beleidigung bedeute, wenn ihnen ungenutzt würde, daß sie sich mit Feinden ihres Landes gegen die eigene Regierung unanständig verhalten. Herr Sokolnikow blieb natürlich bei seinen Gedankenansichten und antwortete: Dann ging man unter einigen möglichst freundlich gehaltenen Abschiedsworten des österreichischen Bevollmächtigten auseinander.

Was nun weiter? Die Methode Sokolnikow unterscheidet sich nicht sehr wesentlich von der Methode Trotski, wobei es genügt. Die Herren wollen den Kampf fortsetzen, wenn auch nicht mit den Waffen, so doch mit Wort und Schrift, vielleicht auch mit wässriger Aufklärung gegen die Durchführung des Friedensvertrages. Glücklicherweise haben wir über Mittel und Wege, einen sanfteren Druck auszuüben, wo und sobald er erforderlich werden sollte, was die Lage der Petersburger Regierung allerdings nur noch mehr verkomplizieren müßte. Aber wie lange wird es überhaupt noch auf Ruder sein? Und mit den Feinden, die nach ihr kommen, werden wir uns ohnedies wohl wieder auf neuer Grundlage verhandeln müssen.

Was bringt der Friede im Osten?

Folgendes Radwort zu dem Friedensschluß in Brest-Litovsk acht uns von besonderer Seite zu:

Der Friedensschluß von Brest-Litovsk bringt dem alten Rußland schwere Verluste. Gleichwohl sind ihm keine demütigenden Bedingungen auferlegt worden. So wie der Frieden mit Rußland jetzt vorliegt, ist er der Ausdruck der Verzichtung der Machtverhältnisse und der inneren Auflösung des nur durch zentralistische Gewalt künstlich zusammengehaltenen russischen Reiches.

Auch den Widerstrebenden unter uns, die dem Bstanton eines Friedens mit einem in sich geschlossenen Rußland

vorziehen will, muß man die Warnung kommen, daß unsere Staatskunst am besten Wege war, als sie die wirklichen Verhältnisse erfahrend, der inneren Neuorganisation Rußlands Rechnung trug, und sie in den Dienst unserer Interessen stellte. Was in Brest-Litovsk gescheit und an fruchtbarsten Ergebnissen erzielt worden ist, wird Zeit eine weitere Zeit voll abzuwägen vermögen. Die Zeitgenossen befinden sich zu sehr unter dem starken Eindruck der gemachten Geschicknisse, um es in vollem Umfange zu übersehen. An und für sich, mit Empfindungen tiefen Dankes der Arbeit aller Beteiligten zu gedenken, die für sich das Besondere in Anspruch nehmen dürfen, daß die Feder nicht verdorben hat, was vom Schwert geschaffen worden war.

Was der Friede mit Rußland über die militärische Entlastung hinaus und bringt, teilt schon jetzt in klaren Umrissen zu Tage. Eine unmittelbare Folge ist das Abfallen der Maximalisten von den störenden Eingriffen in die Neuordnung der ukrainischen Verhältnisse, mit deren Fortsetzung die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen des jungen Staates zu den Verbundmächten auf eine höhere Grundlage gestellt werden. In gleichem Schritt wird die Ukraine als Bezugsgebiet wichtiger Erzeugnisse im Werte wachsen. Im hohen Norden ist es Finnland, das von den Eingriffen der maximalistischen Anarchie befreit wird und damit die Möglichkeit empfängt, seine Anstrengungen nach eigenem Ermessen zu gestalten. Neben der erfreulichen Wirkung der Abdämmung der anarcho-politischen Flutwelle gegen Westeuropa sind es auch hier bedeutende wirtschaftliche Interessen, durch die wir an einer neu geordneten gesunden Entwicklung des von Rußland losgelassenen finnländischen Staatswesens beteiligt sind. Daran schließt sich die Entfesselung der weithinigen Handelsbeziehungen. Von Ostland bis Polen sind eine Reihe von Randstaaten in Bildung begriffen, die das lebhafteste Interesse an einem für sie und für uns gedeihlichen Verhältnis zu Deutschland haben. Dieses Interesse wird auch dort zum Durchbruch gelangen, wo es, wie in Polen, zum Teil durch Bekämpfung der ausschlaggebenden Umstände noch getrübt ist.

Als Vertreter vom russischen Volk in Deutschland diesen Vorkurs erleben und es wird ihre Bestrebungen mit Wohlwollen verfolgen. Die kommenden Ereignisse werden dafür Zeugnis ablegen, und stehen auch noch schwerere Kämpfe bevor, so ist doch schon die Morgenröte des bevorstehenden allgemeinen Friedenslichtes zu sehen. Trotskiadem...

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Das Ministerium des Äußern teilt mit, daß die deutsche Regierung die Zulassung einer niederländischen Kommission, die den Bedarf von Sand und Kies für bürgerliche Zwecke im besetzten Belgien und Nordfrankreich untersuchen sollte, abgelehnt hat. Die deutsche Regierung sei bereit, vorläufig von der Durchfuhr von Sand und Kies abzusehen, um der niederländischen Regierung Schwierigkeiten zu ersparen. Sie bleibt aber auf ihrem Rechtsstandpunkt und behält sich vor, auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Auf ein Glückwunschtelegramm des preussischen Abgeordnetenhauses an den Kaiser hat der Monarch wie folgt geantwortet: Der Sieg im Osten gehört zu den größten Erfolgen der Weltgeschichte, dessen Bedeutung erst die Fülle richtig würdigen werden. Daß er das Deutschland der baltischen Ordensländer nach menschlichen Ermessen für alle Zeiten sichert, ist mir eine große Freude und Genugtuung. Gott lasse baldigen endgültigen Sieg folgen! Ich bin voll tiefer Dankbarkeit gegen das Heer und seine großen Führer.

In einem Erlass über die preussische Wahlrechtsvorlage, den der Minister des Innern an die Regierungspräsidenten richtete, heißt es u. a.: In letzterer Zeit hat in weiteren Kreisen der Bevölkerung annehmend die Meinung Raum gewonnen, es sei der Staatsregierung nicht voller, nicht eindringlicher Ernst mit der Ausführung des Allerhöchsten Erlasses vom 11. Juli 1917, der die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen in Aussicht gestellt hat. Bei der entscheidenden kriegspolitischen Bedeutung, die die preussische Wahlrechtsvorlage gewonnen hat, muß ich mit Nachdruck fordern, daß die mir nachgeordneten Dienststellen die Politik der Staatsregierung unbedingt nach außen hin vertreten. Die Staatsregierung erkennt in keiner Weise an, daß durch die letzte Streikbewegung das Vertrauen in der Arbeiterklasse, das sie gerade mit der Wahlrechtsvorlage befestigt hat, eine Erschütterung erfahren hat, im Gegenteil erkennt sie in der patriotischen, pflichtbewussten Haltung der überwältigenden Mehrheit der deutschen Arbeiterschaft während des Streiks eine Bestätigung ihres Vertrauens. Mit dem Wahlrechtsverlaß vom 11. Juli 1917 hat sich der König selbst gegenüber den breiten Volksschichten verbindlich gemacht und die Staatsregierung, mit ihr alle ihre Organe, haben es als oberste Pflicht des königlichen Dienstes anzusehen, die Verbindlichkeit des Königs zu reiflicher Einlösung zu bringen.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverträge werden gemäß dem Friedensvertrage durch besondere Verträge geregelt. Danach wird der Handelsvertrag von 1904 wiederhergestellt, der Schuldendienst Rußlands gegen die deutschen Gläubiger sofort wieder aufgenommen und der Verlust deutscher Vermögenswerte ersetzt. Andere Bestimmungen beziehen sich auf den Austausch der Kriegsgefangenen, der unverzüglich in die Wege geleitet werden soll, sowie auf den Schutz der deutschen Kolonisten in Rußland und endlich auf die Kammerstrage.

Großbritannien.

Das neue Schreiben Lord Lansdownes, das der Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlicht, macht in England das größte Aufsehen. Insbesondere hebt man allgemein hervor, daß die Diskussion über Belgien einen Schritt nachwärts gemacht habe. Lord Lansdowne habe erklart, es könne nicht schwer werden, Graf Berling hinsichtlich seiner Forderung zu befriedigen, daß Belgien nicht mehr den Tunnelort für feindliche Maschinen bilden dürfe. Es bleibe nur noch, daß Graf Berling deutlich erklart, er habe mit seinen Ausführungen über Belgien nur diese Sicherung gemeint.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 6. März. Staatsminister Arb. v. Schorlemer-Lieser hat den Vorsitz des Verbandes der preussischen Landwirte übernommen.

Berlin, 6. März. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat sich der Zentraleinblick der national-liberalen Partei mit Neuzugewinnung für das gleiche Wahlrecht ausgesprochen.

Breslau, 6. März. König Friedrich August hat aus Anlaß des Friedensschlusses an den Kaiser ein Telegramm geschickt, das Kaiser Wilhelm mit herrlichen Worten beantwortete.

München, 6. März. Zwischen König Ludwig und Kaiser Wilhelm fand aus Anlaß des Friedensschlusses ein herrlicher Telegrammaustausch statt.

Detmold, 6. März. Der Lipvische Landtag wählte den Abg. Dr. Rau mann-Dorfer zum Vizepräsidenten.

Kopenhagen, 6. März. In den letzten Tagen fand hier eine skandinavische Waren-Austauschkonferenz statt, auf der eine vollkommene Einigung über Austausch und Transport der Waren erzielt wurde.

Osaka, 6. März. Die Vereinigten Staaten sind grundsätzlich mit Japan, Großbritannien und den anderen Mächten zu einer Abereinunft über das Vorgehen in Sibirien gelangt. Die Einzelheiten bleiben jedoch noch auszuarbeiten.

Amsterdam, 6. März. In politischen Kreisen Englands ist man der Überzeugung, daß die Umwandlung Großbritanniens und Irlands zu einem Bundesstaat vorbereitet wird.

Der Reichspostetat.

Aus dem Hauptausdruck des Reichstages.

Berlin, 6. März.

Der Hauptausdruck des Reichstages beschäftigte sich heute mit dem Postetat. In seinem Bericht führt Abg. Weyersdorff aus, die Einnahmen erschienen auf den Anlaß des vorübergehenden Etats, die Ausgaben auf 2 Millionen gewachsen. Dann erwiderte die gewichtige Festlegung der Reichspost, die ungeheure Massen von Sendungen täglich zu bewältigen hat im Betrage von diesen Milliarden, und daß trotz der Betriebschwierigkeiten, alles in allem sind die Leistungen der Post viel größer als im Frieden. Auf einen Antrag der Abg. Schubert (Vp.), Bruhn (D.F.), v. Niemöller (Folk.), Weyer (nat.), Haken (Wentl.), Taubadel (Soz.), der einen Gesetzentwurf enthält, wodurch die Befolgungsordnung in der Post von 1916 geändert und das Befolgungsdienstalter der Post- und Telegrapheninspektoren und Hilfsreferenten bei den Oberpostdirektionen um je drei Jahre zurückgerückt werden soll, entgegnete:

Staatssekretär Büblin: Die Zahl der höheren Beamten ist einzuschneiden, die der mittleren zu erweitern, das gewöhnliche amtliche Aussehen für die Zukunft. Die bevorstehende Befolgungsordnung wird vermutlich Gelegenheit geben, hier endgültige Verhältnisse zu schaffen. Auch über die Erhaltung von Beamten Schweden Erwägungen. Der Etat schließt planmäßig mit einem Überschuss von 183 Millionen ab. Für 1917 dürfen wir auf eine Einnahme von 895 Millionen rechnen, ohne die Reichsabgabe. Die Einnahme aus dem Postverkehrsversteher wird ca. 355 Millionen betragen, also den Voranschlag erheblich überschreiten. Die Reichsabgabe hat 1916 77,2 Millionen betragen, 1917 125 Millionen. Das Zurückbleiben hinter dem Anschlag ist auf die Betriebsveränderungen zurückzuführen. Mehr als die Hälfte der Beamten sind im Felde, so daß große Ausgaben für Hilfskräfte erforderlich sind. Für 1918 ist auf eine Erhöhung der Einnahmen zu rechnen angesichts des Friedensschlusses im Osten. Täglich herabsetzt die Reichspost 21 Millionen Sendungen. Infolge der Betriebsveränderungen wird die Beförderung vergrößert. Eine Sanierungsmaßnahme im Jahre war, daß die Bezüge der Angestellten mit der wachsenden Leistung gleichen Schritt hielten. Es haben 1917 die Einnahmen in den letzten drei Jahren 741 700 000 Mark betragen, die Ausgaben 743 700 und 900 Millionen (einschließlich Reichsabgabe).

Polenfragen im preussischen Landtag.

122. Sitzung. Berlin, 6. März.

Die zweite Beratung des Staatsbauplans der Ansiedlungs-Kommission für Westpreußen und Polen stand auf der Tagesordnung. Das Haus war in Erwartung größerer Dinge im

Sonnenaufgang 6⁵⁴ Mondaufgang 4¹⁴ R.
Sonnenuntergang 5⁵⁹ Monduntergang 12¹⁴ R.

Wegenlag in den Sitzungen der vorgeschriebenen Tage sehr mangelhaft. Für die Regierung waren die Minister Dr. Brüning, Dr. Drews und v. Eickenhardt-Northe erschienen.

Erklärung der Polen.

Abg. Dr. Senda (Polen) betont, daß die polnische Fraktion sich an der Aussprache nicht beteiligen werde, nachdem die Regierung den polnischen Forderungen, die durch Vertrauens- und Gebührensänderungen familiärer polnischer Wahlkörper voll gebildet waren, nicht entgegengekommen ist.

Abg. Dr. Wolf-Vork (fant): Eine wirkliche Verständigung mit den Polen wird es niemals geben, denn die Wünsche der Polen auf politische und territoriale Selbstständigkeit kann keine polnische Regierung erfüllen.

Reform des Wahlgesetzes.

die vielleicht 150 Sozialdemokraten, 100 Zentrumselemente und 80 Polen bringen kann, kann die Regierung die Diktatorienpolitik nicht fortsetzen.

Abg. Dr. Senda (Polen) erklärt, daß die polnische Fraktion sich an der Aussprache nicht beteiligen werde.

Abg. Dr. Senda (Polen) erklärt, daß die polnische Fraktion sich an der Aussprache nicht beteiligen werde.

Abg. Dr. Senda (Polen) erklärt, daß die polnische Fraktion sich an der Aussprache nicht beteiligen werde.

Abg. Dr. Senda (Polen) erklärt, daß die polnische Fraktion sich an der Aussprache nicht beteiligen werde.

Abg. Dr. Senda (Polen) erklärt, daß die polnische Fraktion sich an der Aussprache nicht beteiligen werde.

Abg. Dr. Senda (Polen) erklärt, daß die polnische Fraktion sich an der Aussprache nicht beteiligen werde.

Abg. Dr. Senda (Polen) erklärt, daß die polnische Fraktion sich an der Aussprache nicht beteiligen werde.

Abg. Dr. Senda (Polen) erklärt, daß die polnische Fraktion sich an der Aussprache nicht beteiligen werde.

Abg. Dr. Senda (Polen) erklärt, daß die polnische Fraktion sich an der Aussprache nicht beteiligen werde.

Abg. Dr. Senda (Polen) erklärt, daß die polnische Fraktion sich an der Aussprache nicht beteiligen werde.

Abg. Dr. Senda (Polen) erklärt, daß die polnische Fraktion sich an der Aussprache nicht beteiligen werde.

Abg. Dr. Senda (Polen) erklärt, daß die polnische Fraktion sich an der Aussprache nicht beteiligen werde.

Heute, wie ich schon jede Autonomie, jedes internationale Schiedsgericht ab. Die Polen müssen sich nicht als preußische Polen, sondern als polnisch sprechende Deutschen fühlen.

Der Zentrumskabgetordnete Sante rügt, daß die Regierung die vorgenommenen Änderungen der bisherigen Bestimmungen nur auf Polen und Behörden, nicht aber auf Oberbehörden ausgedehnt habe.

In Pausen und Pausen verurteilte der Sozialdemokrat Braun die bisherige Polenpolitik als eine Ausnahmepolitik. Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Abg. Fuhrmann (natl.) führte aus, nur ein Idealologe könne daran denken, den Polen gegenüber jemals auf eine Verständigung zu hoffen.

Weitere U-Boot-Erfolge.

WTB Berlin, 6 März. (Amtlich.) Durch unsere U-Boote wurden auf dem Nordsee-Kriegsschauplatz 21000 B.R.T. Handelschiffvermögen zerstört.

Unter den zerstörten Schiffen befanden sich derische bewaffnete Dampfer White Star, 3680 B.R.T. mit Kohlenladung, ferner zwei bewaffnete Dampfer EOCO und 4000 B.R.T. Ein Dampfer hatte Holz für England. Die Erfolge wurden zum 4. Teil in der Nordsee erzielt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Das Hungergespens! In England.

London (indirekt), 6 März. Unter der Überschrift: 'Schwierige Lage während der nächsten zwei Monate' wählte die 'Times' am 6. vorigen Monats einen Artikel des Ernährungsministers Lord Rhondda. Da der Inhalt verunsichernd war, entschied sich das 'Times' Verzeichnis. Nur der Abgeordnete Herbert Spencer äußerte hierüber am 13. Februar im Unterhaus: 'Abgeordnete seien mit schweren Zweifeln an der Vorkommnissekommission nach Hause gegangen.'

Washington, 6 März (Reuter). Der Rohrnittel-Kommissar Hoover hat eine neue Verordnung über die Lebensmittelverteilung erlassen, wonach die weitere erhöhte Zufuhr von Brotgetreide verlangt wird wegen der geringen Ankünfte aus Argentinien. Deshalb ist es notwendig, zur weiteren Erparnis von Brot Fleischfleisch wieder mehr auszuweiden und auch Alliierten soviel Fleisch zu schicken, als Transportmöglichkeiten vorhanden sind. Es werden infolgedessen die bestehenden Beschränkungen im Fleischfleisch aufgehoben.

Kleine Kriegspoß.

Berlin, 6 März. Der Einzug der Deutschen in Mexiko wurde von der veränderten Bevölkerung mit dem besten Jubel begrüßt.

Stockholm, 6 März. Aus Entente-Verhandlungen in Japan-Kriegsangelegenheiten an Rußland nahe bevorstehend.

London, 6 März. In sämtlichen politischen Kreisen wird die Erwartung geäußert, daß die Botschaft aus Rußland annehmen.

Rom, 5 März. Ministerpräsident Orlando hielt im Senat eine Rede, in der er betonte, Italien sei einig, daß der Krieg unbedingt fortgesetzt werden muß.

Washington, 6 März. Zur Errichtung und Unterhaltung der Artilleriebasis in Frankreich fordert das Kriegsministerium 640 Millionen Dollar und für weitere Verbesserungen noch weitere 450 Millionen Dollar.

Philadelphia, 6 März. Unter Vorbehalt der früheren Absichten ist, wird hier am 13. Mai ein Kongress einberufen, der den Entschluß beschließen soll, gegen den deutschen Militarismus bis zum Siege zu kämpfen.

Nah und Fern.

Wiesbaden, 7 März. Der Fischmarkt, der bisher auf dem Wochenmarkt Mittwoch und Freitag stattfand, ist jetzt völlig verschwunden. Die Schiersteiner Fischerfrauen meiden den Markt, nachdem sie wegen Ueberschreitung der Höchstpreise teilschwerlich zur Anpreisung gebracht worden sind.

Bad Homburg v. d. H., 7 März. Die Kaiserin wird nächste Woche Bad Homburg verlassen und sich für kurze Zeit nach Schloss Wilhelmshöhe bei Kassel begeben.

Frankfurt a. M., 7 März. Rektor und Senat der Universität Frankfurt a. M. haben im Einverständnis mit dem Stifter beschlossen, die Rektoratsfeste der Handelshochschule nach Herstellung eines eisernen Abgusses, welcher die Inschrift 'Gold gab ich zur Wehr, Eisen nahm ich zur Ehr 1918' erhält, zugunsten unserer Goldbrüder einzuschmelzen.

Die Kette wurde bereits der Gold- und Silberanlaufstelle Frankfurt a. M. übergeben.

Eine berühmte Pianistin gestorben. In München starb im Alter von 72 Jahren die bis in die letzten Jahre hinein weltberühmte Pianistin und Klavierpädagogin Sophie Reuter.

Für die Scherleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhöfer in Hachenburg.

Ein weiterer Friedensschluß.

WTB Berlin, 7 März. Heute mittag wurde der Friedensvertrag zwischen Deutschland und Finnland ebenso das Handels- und Schiffahrtsabkommen sowie das Zusatzprotokoll zu beiden Verträgen unterzeichnet.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Finnland war beim Reichskanzler ein Freistück, an dem außer den Herren der finnlandischen Abordnung, Staatsrat Dr. Hjelt und Prof. Dr. Erich, unter anderem der Chef der Reichskanzlei Unterstaatssekretär v. Radomski, sowie der Unterstaatssekretär Jehr. von Stumm teilnahmen.

Butterverkauf am Samstag, den 9. März, bei Kaufmann Otto Schütz. 1-2 Uhr nachm. an Inhaber der Festkarte mit Nr. 1-125. 125-250. 251-375. 376-Schlus.

Hugo Backhaus Uhren- und Goldwaren-Handlung Hachenburg empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Taschenuhr und Wanduhren Wecker Goldwaren und Brillen zu den billigsten Preisen. Taschenlampen, Batterien und Birnen. Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Todes-Anzeige. Heute nacht starb fürs Vaterland an einer Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hat, mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Landsturmman Kaufmann Heinrich Haas im Alter von 42 Jahren. Dies zeigen tiefbetriibt an mit der Bitte um stille Teilnahme Die trauernden Hinterbliebenen. Hachenburg, Berlin, Siegen, Esfeld, Homberg, westlicher Kriegsschauplatz, Japan, den 8. März 1918. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 5 Uhr von der Westendhalle aus statt.

Fackelmaschinen Fegmühlen Rübenchneider kleine und große Erlag-Trommeln zu Rübenschnitten Wendevlüge mit Holzgrinde Original Saaf'sche Kultivatoren empfiehlt zu billigsten Preisen B. Seewald, Hachenburg. Kochsalz grob und fein, sowie Viehsalz wieder stets am Lager. Bestellung Füllsack einsenden. Brätter, batten und Diefel einige Waggons angekommen. Carl Müller Söhne Bahnh. Ingelbach (Kroppach) Fernsprecher Nr. 8 Amt Altmühlchen.